

## Krieg und Wirtschaft.

### Die Presse und die Kriegsverorgungsämter.

\* Wie wir in unserer gestrigen Abendausgabe schon mitgeteilt, werden die Vertreter der Presse von Koblenz von jetzt ab zu den Versammlungen der städtischen Lebensmittel-Kommission mit beratender Stimme zugezogen. Die Stadtverwaltung von Koblenz folgt damit in gewisser Weise dem Kriegsernährungsamt in Berlin, das durch die Einrichtung eines Pressebüros ständige Fühlung mit der deutschen Presse hält und auch durch seine „Mitteilungen aus dem Kriegsernährungsamt“ der Bevölkerung durch die Zeitungen alles Wissenswerte über neue Verordnungen in Wirtschafts- und Ernährungsfragen zur Kenntnis bringt.

Auch in Hamburg ist bekanntlich für das neue hamburgische Kriegsverorgungsamt ein Pressebüro vorgesehen, um schneller als bisher mit Bekanntmachungen und vor allem mit Erläuterungen zu Bekanntmachungen an die Öffentlichkeit zu treten. Darüber hinaus hofft man aber auch, gerade aus den Kreisen der Presse, an die ja in der Regel viel eher als an die amtlichen Stellen die Bevölkerung mit Klagen, Beschwerden und Verbesserungsvorschlägen herantritt, mancherlei Anregung zu empfangen, die zum Wohle der Allgemeinheit verwendet werden kann. Wenn dieses Pressebüro des hamburgischen Kriegsverorgungsamtes heute noch nicht geschaffen worden ist, so liegt es eben daran, daß das Amt noch nicht alle Arbeiten der Zweigstellen hat übernehmen können, denen sie bisher oblagen. Der Uebergang wird ganz allmählich nur vorgenommen werden können, weil das zu bearbeitende Gebiet so vielfältig und so weitschichtig ist, daß auch hier Eile mit Weile ein dringendes Gebot ist.

Bevor aber das hamburgische Kriegsverorgungsamt überhaupt in die Erscheinung getreten war, hatte die frühere Kommission für Kriegsverorgung seit einiger Zeit regelmäßige wöchentliche Besprechungen mit Angehörigen der Presse, die unter dem Vorsitz des Herrn Senators Dr. Diestel, dem Vorsitzenden des jetzigen Kriegsverorgungsamtes, stattfanden und beiden Teilen wertvolle Dienste leisteten. Aus eben diesen Zusammenkünften ist dann der Gedanke entstanden, dem

neuen Kriegsverorgungsamt ein Pressebüro anzugliedern. Wie sich das Kriegsverorgungsamt, das bekanntlich aus drei Mitgliedern des Senats und fünf Mitgliedern der Bürgerschaft besteht von denen nur eins auch zugleich Angehöriger einer hamburgischen Zeitung ist, dieses Pressebüro im einzelnen gedacht hat, wissen wir heute noch nicht. In dem Vorgehen der Lebensmittel-Kommission zu Koblenz aber, Vertreter der Presse als beratende Mitglieder hinzuzuziehen, dürfte auch dem hamburgischen Kriegsverorgungsamt ein Fingerzeig gegeben sein, ihr Pressebüro von vornherein auf die Grundlage zu stellen, die am ersten Erfolge verspricht.